

ZOFINGER TAGBLATT

DIENSTAG, 5. NOVEMBER 2002



Orchester Divertimento Bern Diszipliniert folgt das Orchester seinem Dirigenten.

FOTO: BHÄ

Intonation durch Laienmusiker

Zofingen Orchester Divertimento, Bern, konzertierte in der Stadtkirche

Einmal mehr erfreute am späten Sonntagnachmittag das in der Region bereits bekannte Orchester Divertimento aus Bern mit einem Konzert in der Stadtkirche Zofingen. Das vorwiegend aus Laienmusikern bestehende Orchester, diesmal unter der Leitung des zweiten Konzertmeisters des Berner Symphonieorchesters, Paul Moser, intonierte in begeisternder Klangfarbe, unter Beizug des Konzertcellisten Matthias Schranz, Bern, Werke von Franz Schubert, Camille Saint-Saëns und Louise Farrenc.

Das Orchester Divertimento besteht in seiner jetzigen Besetzung mit 46 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten seit 1993. Es musizieren vorwiegend Laien, ergänzt durch einige Berufsmusikerinnen und -musiker aus dem Grossraum Bern in diesem Orchester, das nach Demission der langjährigen Dirigentin und musikalischen Leiterin Chantal Wuhrmann in der Konzertsaison Herbst 2002 interimistisch von Paul Moser dirigiert wird.

Fein herauskristallisierte Kontraste

Den Auftakt am Zofinger Konzert am Sonntag machte das Orchester mit der 1817 von Franz Schubert komponierten Overtüre in D-Dur. Konzer-

tung bestimmten dieses Hörvergnügen.

Den Mittelteil des Programms bestimmte das Cellokonzert in a-Moll von Camille Saint-Saëns mit dem Solisten Matthias Schranz. Letzterer, 1974 in Bern geboren, während mehrerer Jahren an der Musikakademie Basel zunächst mit Lehrdiplom und dann nach weiteren drei Jahren als Studierender in der Konzertklasse von Reinhard Latzko mit Konzertdiplomabschluss ausgebildet, ist heute neben seiner solistischen Tätigkeit und kammermusikalischen Auftritten als Cello-Pädagogiklehrer an der Hochschule für Musik in Bern sowie als Dozent einer Celloklasse an der Musikschule des Konservatoriums Bern tätig. Weiterhin engagiert er sich als Leadsänger, Gitarrist und Komponist in der Rockband Disciples.

Ausgefeilte Klangbilder

Am sonntäglichen Zofinger Konzert brillierte Matthias Schranz mit seiner ausgefeilten Bogensprache, seinem virtuosen Spiel der linken Hand. Liebliche Parts wechselten mit klagenden, dann wieder mit intimen, eingebettet in ein diskret untermalendes Orchester. Wunderschön die zeitweise fragende, tiefe,

mit der sich bestimmt artikulierenden Cellostimme im fragenden Gespräch mit der orchestralen Auslegung.

Selten finden sich auf Konzertprogrammen Werke von Komponistinnen. Louise Farrenc (1804–1875) ist eine von ihnen, bedeutsam als französische Pianistin, Komponistin und Musikgelehrte. Ihre bemerkenswerten Arbeiten und Kompositionen, nach ihrem Tode fast völlig vergessen, werden nun aber wieder durch die Universität im deutschen Oldenburg erschlossen. So spielte das Orchester Divertimento am Zofinger Konzert die Symphonie Nr. 3, opus 36, von ihr. Brandende, liebeliche Akzente bestimmen das Adagio/Allegro, gefolgt von dem Adagio cantabile in zunächst besinnliche Ruhe verströmenden Farben. Kontrastreich werden Stimmungen mit dynamischer Spannungspyramide gezeichnet. Temperamentvoll dann Scerzo. Vivace, Hektik, Übermut und Lebensfreude skizzierend. Fein herausgearbeitet das Innehalten im dynamisch wirkenden finale. Allegro, das ebenfalls durch jublierendes Locken geprägt ist. Das Bläserensemble übertraf sich hier mit seinen Parts förmlich selbst, die Laien glänzten mit Profikönnen.

Herzlicher Applaus belohnte die Ber-